Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 R.-M.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postscheckkonto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstr. 23

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 R.-Pfg., Reklamen 25 R.-Pfg. Für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 10 R.-Pfg. Reklamen auswärts 40 R.-Pfg.

Nr. 295. Dienstag, 22. Dezember 1925. **28. Jahrgang.**

Nach der Aufhebung des Delegiertensystems

Neuordnung für die französisch besetzte Zone.

Mtb. **Koblenz,** 21. Dez. Für die französisch besetzte Zone hat, laut Mitteilung des Reichskommissars, General Guilleaumat in Mainz folgende Anordnung getroffen:

Nachdem seit dem 1. Dezember die Ober- und Kreisdelegierten der Rheinlandkommission beseitigt sind, müssen die Militärbehörden gewisse Aufgaben übernehmen, die sich aus den Ordonnanzen und Entscheidungen der Rheinlandkommission ergeben, zum Beispiel in Angelegenheiten der Ausstellung von Waffenscheinen, der politischen Versammlungen in Garnisonstädten, der drahtlosen Telegraphie und dergleichen. Der Oberbefehlshaber bestimmt, daß nur die Befehlshaber der Korps und der Divisionen befugt sind, die durch das neue Regime notwendig gewordene Verbindung mit den deutschen Behörden aufzunehmen. Die Divisionsbefehlshaber bedienen sich bei der Durchführung dieser Aufgaben 1. eines Bureaus ihres Stabes und 2. der Ortskommandanten in den größeren Garnisonen, in denen sich mindestens zwei Bataillone Infanterie oder zwei Schwadronen Kavallerie oder eine Gruppe Artillerie befinden. Die kleineren Garnisonen werden den größeren zugeteilt. Bei jedem dieser Ortskommandanten werden besondere Offiziere bestimmt zur Unterhaltung der Verbindung mit den Ortsbehörden. Die Divisionsbezirke sind abgegrenzt wie folgt: Zum Bezirk der Division Mainz gehören Rheinhessen sowie der französisch besetzte Teil des Brückenkopfes Wiesbaden, der Kreis Höchst und ein Teil von Wiesbaden-Land. Zum Bezirk der Division in Koblenz gelegenen Teile des Regierungsbezirks Wiesbadens. Zum Bezirk der Division in Düren gehören die Kreise Düren, Euskirchen und Rheinbach. Zum Bezirk der Division in Trier gehört der Regierungsbezirk Trier. Zum Bezirk der Division in Kreuznach gehören die Kreise Kreuznach, Meisenheim, Baumholder und die Provinz Birkenfeld. Für die gesamte Pfalz ist unmittelbar das Armeekorps in Kaiserslautern zuständig. Ortskommandanten, welche als Verbindungsstellen mit den deutschen Behörden tätig sein dürfen, befinden sich in Mainz, Worms, Wackernheim, Koblenz, Diez, Kreuznach, Kaiserslautern, Ludwigshafen, Germersheim, Landau, Zweibrücken, Speier, Neustadt, Düren, Euskirchen und Trier.

Fest-Anzeigen

für die am Donnerstag, den 24. Dez. erscheinende

letzte Zeitung vor Weihnachten

erbitten wir recht frühzeitig

„spätestens bis 9 Uhr“

da mit dem Druck der Zeitung früher begonnen wird.

Geschäftsstelle der Brühler Zeitung

Das deutsch-französische Wirtschaftsprotokoll

Mtb. **Berlin,** 21. Dez. Zur Unterzeichnung des deutsch-französischen Wirtschaftsprotokolls erfahren wir von unterrichteter Seite:

Es handelt sich im Grunde bisher nur um die Fixierung eines Schemas für die am 12. Januar beginnenden eigentlichen Verhandlungen. Beide Delegationen haben sich einverstanden erklärt, den verschiedenen Wirtschaftsgruppen zu empfehlen, die bereits früher gepflogenen privaten Besprechungen wieder aufzunehmen. In Betracht kommen hierbei besonders Schwerindustrie, Elektrotechnik und chemische Industrie. Ob zu den am 12. Januar beginnenden eigentlichen Verhandlungen auch ein Kreis von Wirtschaftssachverständigen hinzugezogen wird, steht noch offen.

Aus der vorstehenden Ergänzung geht hervor, daß die Schwierigkeiten der Verhandlungsregelung mit Frankreich noch lange nicht überwunden sind. Erst die in den bevorstehenden Verhandlungen festzusetzenden Warenlisten sollen Klarheit schaffen. Die valutarischen Verhältnisse Frankreichs werden dabei eine bedeutungsvolle Rolle spielen.

Mtb. **Berlin,** 22. Dez. Zur Unterzeichnung des deutsch-französischen Protokolls für die weiteren Verhandlungen erfahren wir noch: Zu der Frage, warum Deutschland nicht einfach in den Genuß der gleichen Vorteile treten konnte, wie etwa England, Italien oder Belgien im Handelsverkehr mit Frankreich genießen, ist die Tatsache hervorzuheben, daß es sich dabei um alte Vorkriegsverträge handelt, die abgeschlossen worden sind, lange bevor das französische Gesetz von 1919 Frankreich verpflichtete, an einem starren Minimaltarif festzuhalten. Eine Meistbegünstigung de jure ist also von Frankreich auf der einen Seite nicht zu erlangen, während wir unsererseits grundsätzlich nicht mit der Reziprozität, sondern mit dem Meistbegünstigungssystem arbeiten. Deshalb ist das Ziel unserer Verhandlungen auf die Herstellung der Meistbegünstigung de facto gerichtet.

Zu den privaten Wirtschaftsbesprechungen in Paris

Mtb. **Berlin,** 21. Dez. In den letzten Tagen hat die Presse Mitteilungen gebracht, daß deutsche Industrielle auf Veranlassung von parlamentarischer Seite in Paris mit französischen Industriellen und Kammermitgliedern zwecks Verhandlungen über Wirtschaftsfragen zusammengetreten sind und daß diese Besprechungen im neuen Jahr fortgesetzt werden sollen. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß die Reichsregierung diesen Verhandlungen fern steht. Die in diesen Mitteilungen genannten Namen der deutschen Industriellen, die sämtlich dem Baugewerbe angehören, lassen erkennen, daß den Pariser Besprechungen jede allgemeine Bedeutung fehlt. Es kann aber im deutschen Gesamtinteresse außerordentlich zweifelhaft sein, ob derartige private Verhandlungen losgelöst von den augenblicklich schwebenden amtlichen Besprechungen zweckmäßig sind.

Die Wirtschaftsverhandlungen im neuen Jahre.

Mtb. **Berlin,** 22. Dez. Zu Beginn des neuen Jahres werden die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich und der Schweiz mit dem Ziele eines endgültigen Handelsvertrages von neuem beginnen.

Mit Portugal hat man das bis zum 31. d. M. bestehende Provisorium um drei Monate verlängern müssen und zwar infolge der innerpolitischen Schwierigkeiten Portugals. Die Verhandlungen mit Spanien stehen nicht ungünstig. Schwierig liegen die Dinge gegenüber Polen. Bei den bevorstehenden neuen Verhandlungen werden die gesamten Fragen des Handelsvertrages aufgerollt werden müssen. Erst dann wird der uns von Polen aufgezwungene Zollkrieg abgebrochen werden können, wenn uns Zugeständnisse gemacht werden.

Die Schutzpolizeitruppe für Köln

Mtb. **Berlin,** 22. Dez. Wie die Voss. Ztg. sich aus Kassel melden läßt, werden auf Verfügung des preußischen Innenministers Severing acht Hundertschaften der preußischen Schutzpolizei nach Abmarsch der alliierten Truppen aus dem besetzten Gebiet in der Kölner Zone ihren Dienstort nehmen. Der Versetzungsbefehl ging u. a. der 2. Hundertschaft der Kasseler Schutzpolizei zu, die mit 105 Mann unter Führung dreier Polizeioffiziere Anfang Januar in der Kölner Zone ihren Einzug halten wird.

Lebensrätsel.

Ein Roman aus dem modernen Kairo.

Von Erich Friesen.

14. Nachdruck verboten.

Einen Augenblick steht Wolfgang wie erstarrt. Weniger die Worte sind es, die ihn tödlich beleidigen, als vielmehr der Ton, in dem sie gesprochen sind, und der Blick, der sie begleitet. Mühsam ringt er nach Fassung.

Dann tritt er dicht vor Beatrice hin, hochaufgerichtet, stolz, aber todesbleich.

Zwei Augenpaare glühen ineinander; in bebender Angst, in leidenschaftlicher Empörung, in loderndem Zorn — — sekundenlang — — —

Tiefe Stille.

Beide sind so bis ins Innerste erregt, so mit sich selbst und miteinander beschäftigt, daß keines von beiden das leise Klopfen an der Tür vernimmt, bis eine schmiegsame, ölglatte Stimme wie entschuldigend murmelt:

„Ich bitte tausendmal um Verzeihung, wenn ich störe —“

Beide fahren zusammen. Ihre Blicke reißen sich von einander los und fließen nach der Tür.

Auf der Schwelle steht Mister Sniff. Sein schiefer Blick späht zu den beiden hohen Gestalten hinüber. Spöttisches Grinsen verzieht für einen Moment sein wohlgenährtes Gesicht, als er die Wirkung bemerkt, die sein Erscheinen hervorruft. Doch schon nimmt er wieder die gewohnte glatte, unterwürfige Miene an, die Beatrice so unsympathisch an dem Manne berührt.

Ohne von dem Eindringling Notiz zu nehmen, wendet Wolfgang sich wieder zu Beatrice, die noch immer in abweisender Haltung vor ihm steht.

„Miß Hamilton, Ihre Worte und der Ton, in dem sie gesprochen wurden, sind nicht mißzuverstehen. Da sie eine Dame sind, habe ich nichts darauf zu erwidern. Leben Sie wohl!“

Mit kurzem Gruß wendet er sich und verläßt, ohne Mister Sniff, der ihm mit boshaftem Lächeln Platz macht, eines Blickes zu würdigen, das Zimmer.

5.

Tage sind vergangen. Und Wochen.

Die erste Erregung, in die jene beiden Sensationsnachrichten nach Kairo versetzt hatten, flaut ab.

Zuerst beobachtete man noch die Betroffenen voll Mitleiden oder Schadenfreude, je nach der gesellschaftlichen Stellung des Einzelnen, stets aber voll neugierigen Interesses ...

Dann trat eine Art von Enttäuschung ein, weil die Helden anscheinend gleichmütig ihr Schicksal trugen und durchaus keinen Anlaß weder zu Mitleiden noch zu Schadenfreude boten.

Schließlich zuckt man die Achseln und wirft die beiden aufregenden Nachrichten zu andern in den großen, alles verschlingenden Papierkorb des Vergessens.

Wenn Miß Beatrice sich reich genug dünkt, um den Verlust der „Hamilton-Brillanten“ zu verschmerzen — nun gut! Und wenn Ibrahim el Bahadur und seine Gemahlin so leichten Herzens ihre einzige Tochter aufgeben — ebenfalls gut! Wen geht es etwas an?

Zum mindesten erscheint das dunkle Gesicht des Bankiers undurchdringlicher, denn je, während Madame el Bahadur, die bald nach der Flucht der Tochter aus Alessandria nach Hause zurückgekehrt war, fast gänzlich unsichtbar bleibt, was man auf ihren stets leidenden Zustand schiebt. Nur die beiden Söhne geraten noch manchmal in eine Art Erregung, sobald irgend jemand eine unzarte Anspielung macht. Aber weil Edward ein Liebling der Kairoer Salons ist und der jüngere Achmed wegen seines Jähzorns gefürchtet, so unterbleiben auch diese versteckten Anspielungen bald, und die Gesellschaft gewöhnt sich daran, ihren früheren „Stern“, die schöne Miß Aglaja el Bahadur, als „verlorene Tochter“ zu betrachten, die „irgendwo dadraußen sterben und verderben“ wird und die man voraussichtlich nie wieder zu Gesicht bekommt.

Ob all die Beteiligten wirklich ganz so ruhig sind, wie es den Anschein hat? Oder ob sie nur lächelnde Masken tragen, die den grenzenlosen Schmerz, das Zucken und Beben des todeswunden Herzens oder auch quälende Angst und Verzweiflung verdecken sollen? ..

Eines steht fest: Beatrice hat den Verlust ihrer Diamanten unheimlich leicht genommen. Am liebsten würde sie die ganze Angelegenheit laufen lassen und alles Recherchieren und Verfolgen und Polemisieren aufgeben.

Doch Ibrahim el Bahadur besteht darauf, daß der von ihm gequälte Detektiv seines Amtes waltet, und um diesem Menschen, der Beatrice von Tag zu Tage widerwärtiger wird, die Balance zu halten, hat sie selbst Frank Campbell mit der weiteren Verfolgung betraut, so daß nun zwei Detektivs den mysteriösen Dieben nachspüren.

Beatrices freundschaftliches Verhältnis zu den el Bahadurs hat sich etwas gelockert seit Aglajas Flucht. Die nichtachtende Art und Weise, mit der Vater und Bruder von der Entschwundenen sprechen oder vielmehr die Sache „totschweigen“, verletzt und empört sie zugleich. Nur bei der Mutter begegnet sie aufrichtigen Kummer; aber da Madame el Bahadur noch immer schwer leidend ist, so vermeidet Beatrice, zu ihr von dem zu sprechen, was doch ihr ganzes Herz erfüllen muß.

Daß noch jemand trauert — tief und schmerzlich, voll Ingrimm und mühsam verhaltener Leidenschaft, ahnt niemand, weil es ganz im stillen geschieht.

Achmed ist's, Aglajas jüngster Bruder.

Die schöne Schwester war das einzige Wesen, an der das Herz des leidenschaftlichen Knaben hing — sie, die ihm stets liebevoll begegnete, ihn niemals fühlen ließ, daß er „der Schandfleck der el Bahadurs“ ist.

Schon von seiner Geburt an war dies Kind anders wie andere Kinder. Zuerst glaubte man, die kleine Seele würde sofort wieder dem gebrechlichen Körper entfliehen. Aber nein — das mißgestaltete Körperchen fing an zu strampeln und zu schreien. Es blieb am Leben. So wuchs Klein-Achmed heran, kümmerlich, schwächlich; nur der verwachsene Rücken wurde stark. Und die Fäuste wurden stark, mit denen er oft wie besessen um sich schlug. Zuerst machte der Kleine sich nichts aus seinem Buckel. Als er aber heranwuchs, und seine Kameraden ihn mit der brutalen Lieblosigkeit der Südländer hänselten und verhöhnten — da erwachte der Zorn in ihm. Ohnmächtiger Zorn; denn nur noch mehr verspottete man ihn. Und als er noch älter wurde und sich dem Jünglingsalter näherte, da begann er, seine Wut, seine Verzweiflung zu vertrinken. Abend für Abend fand man ihn in irgend einer kleinen Weinspelunke, wo er im Kreise von Gesinnungsgenossen einen Becher nach dem andern hinunterstürzte. Und merkwürdig — der sonst so strenge Vater ließ ihn gewähren — vielleicht, weil sein jüngster Sohn ihm zu gleichgültig war, um bei ihm irgendwie einzugreifen.

Dabei wurden Achmeds große schwarze Augen immer größer und glänzender. Und seine Wangen hohler und schlaffer. Und seine Brust fiel mehr und mehr ein. Nur seine Fäuste blieben stark. Und mit ihnen verteidigt er sich mit brutaler Kraft. Verteidigt er auch, wenn nötig, die Ehre seiner Schwester.

(Fortsetzung folgt.)

Die Luftverkehrsverhandlungen.

Mtb. **Berlin,** 22. Dez. Die Mitglieder des in den gestrigen Beratungen der Landes- und Provinzfluggesellschaften gewählten Ausschusses sind der Vorsitzende Hollmann-München, der Landeshauptmann der Provinz Westfalen, Dieckmann, Bürgermeister Kubitz-Leipzig, Bürgermeister Landmann-Frankfurt a. M. und der Vorsitzende der Handelskammer Mannheim, Lunol.

Die Mossulfrage im englischen Unterhaus

Die Arbeiterpartei verläßt geschlossen den Saal.

Mtb. **London,** 22. Dez. In der gestrigen Unterhaussitzung stellte die Regierung den Antrag, den Völkerbundsentscheid in der Mossulfrage anzunehmen und damit die Regierungspolitik zu billigen. Der Arbeiterpartei Clynes erklärte, daß das Vorgehen der Regierung eine ungerechtfertigte Beschränkung des Unterhauses bedeute und setzte hinzu, daß er seine Freunde zum Zeichen des Protestes gegen das Verhalten der Regierung auffordern werde, den Sitzungssaal zu verlassen. Weiter lehne seine Partei eine Beteiligung an der Iraldebatte ab. Er warf der Regierung vor, daß sie den Oppositionsparteien Gelegenheit nicht gegeben habe, den Regierungsantrag rechtzeitig vor Beginn der Debatte zu prüfen. Weiter forderte Clynes den Ministerpräsidenten auf, einen Vertagungsantrag zu stellen und den Antrag auf Billigung des Völkerbundsentscheids fallen zu lassen. Baldwin sprach sich dagegen aus und erklärte, bevor sich das Parlament vertage, werde das Unterhaus den Entscheid annehmen. Die Regierung werde den neuen Irakvertrag im Februar kommenden Jahres dem Unterhaus vorlegen. Nach diesen Erklärungen Baldwins verließen die Arbeiterparteiler sämtlich unter Protest den Saal. Baldwin erklärte darauf, daß sich der Antrag der Regierungsparteien nur auf die Billigung des Vorgehens des Außensekretärs und des Kolonialsekretärs während der Genfer Verhandlungen beziehe.

Zur Lage in China

Mtb. **London,** 21. Dez. Der Sonderberichterstatter des Daily Telegraph in Peking meldet, in den letzten Tagen sei eine wichtige Entwickelung in den Beziehungen zwischen den Mächten und China eingetreten. Frankreich habe vorgestern dem chinesischen auswärtigen Amt formell mitgeteilt, daß es seine Rechte in Tientsin aufrecht erhalte und nicht erlauben werde, daß französische Untertanen in dieser Niederlassung oder einem Vertragshafen besteuert werden. Der Berichterstatter tritt für die Fortsetzung der Konferenz und die Erweiterung ihrer Befugnisse ein.

Kunstbetrieb in Köln

Seit einigen Wochen wurde in Köln ein Bild von Larßon bei Privatleuten angeboten. Da man sich über den Wert des Bildes vor dem Ankauf unterrichten wollte, versuchte man bei den ersten Kunsthandlungen meist telephonisch Auskunft über den Künstler zu erfragen. Da nun die Anfragen sich in letzter Zeit gerade wegen eines Bildes von Larßon zusehends häuften, warnte ein Kölner Kunsthändler vor dem Ankauf, zumal das Bild bei dem geforderten Preis von 300 Rm. verschenkt gewesen wäre. Der Interessent ließ daraufhin den Verkäufer des Bildes von Larßon auf den nächsten Vormittag 11 Uhr zurückkommen und verabredete zu gleicher Zeit den Besuch des Kunsthändlers zwecks Begutachtung.

Das angebliche Bild von Larßon wurde, wie zu erwarten war, als eine grobe Fälschung erkannt. Während nun der Bilderhändler seine Märchen von einer Ehrenschuld erzählte, die er abzutragen habe, konnte die Kriminalpolizei benachrichtigt werden, die ihn liebevoll in Empfang nahm. Der Gauner entpuppte sich als ein Kunsthändler Kutschmann und konnte bis jetzt schon festgestellt werden, daß er in Köln in über 30 Fällen unter Vorspiegelung falscher Tatsachen gefälschte Bilder verkauft hat. Er verstand es, bei Bankdirektoren, Professoren und Juristen Gehör zu finden und seine angeblichen Kunstwerke „billigst" unterzubringen.

Auch der Fall Bertzky, der in Bonn, Dortmund, Gelsenkirchen, Elberfeld und andern Orten Auktionen veranstaltete, auf denen falsche Bilder versteigert wurden, hat sein Gegenstück. Auch in Köln sind in einigen Auktionen falsche Bilder versteigert worden, und sollte jeder Käufer sich gleich nach dem Ankauf bei einem seriösen Kunsthändler erkundigen, ob das erstandene Kunstwerk auch echt ist.

Beide Fälle mögen denen zur Lehre dienen, die immer etwas „billig schnappen" wollen.

Spielplan der Vereinigten Kölner Stadttheater

Opernhaus. Dienstag (11 C): Ariadne auf Naxos. Mittwoch (22. A): Hänsel und Gretel; Weihnachtstänze. Donnerstag: Keine Vorstellung. Freitag: Zauberflöte (a. Ab.). Samstag: Rosenkavalier. Sonntag: Fledermaus. Montag (12. B): Der Barbier von Bagdad; Tänze. Dienstag (12. D): Der fliegende Holländer.

Schauspielhaus. Dienstag: Mann kann nie wissen. Mittwoch, 3 Uhr: Wurzelprinzessin. 8 Uhr: (11 C, I.) Das zerbrochene Herz. Donnerstag: Keine Vorstellung. Freitag: Das zerbrochene Herz. Samstag 3 Uhr: Wurzelprinzessin; 7.30 Uhr: Das zerbrochene Herz. Montag (12 A): Egmont. Dienstag (12. C, II.): Das zerbrochene Herz.

Kammerspielhaus. Dienstag: Kurve links. Mittwoch (11. B, II.): Vincent. Donnerstag: Keine Vorstellung. Freitag: Der Widerspenstigen Zähmung. Samstag (11. C, II.): Einen Jux will er sich machen. Sonntag (11. A, II.): Vincent. Montag (12. C, I.): Einen Jux will er sich machen. Dienstag (11. B, I.): Der Widerspenstigen Zähmung.

Westdeutschland

= Schlebusch: Einen dreisten Raubüberfall verübten drei Unbekannte auf der Straße zwischen Dünnwald und Schlebusch. Sie überfielen frühmorgens einen hiesigen Kaufmann, schlugen ihn nieder und beraubten ihn seiner Barschaft im Betrage von 2000 Mark.

= Rheinhausen: Beim Abhängen des Zugschwengels vom Pferdezug geriet auf der Zeche Diergardt ein Förderaufseher mit dem Kopf zwischen zwei Kohlenzüge. Der Verunglückte erlitt so erhebliche Verletzungen, daß er bald darauf starb.

= Geldern: Das Denkmal Kaiser Wilhelm 1. am Kleinen Markt, das bei den tumultarischen Vorgängen in der ersten Zeit der Besatzung nachts von dem Postament heruntergestürzt war und Beschädigungen erlitten hatte ist wiederhergestellt und auf seinem alten Standort wieder aufgerichtet worden.

= Moers: Gestern nachmittag ertranken auf dem alten Rhein in Hohenbudberg beim Schlittschuhlaufen die beiden 11 und 12 Jahre alten Söhne des Eisenbahnbeamten Ludwig Thelen. Die Leichen konnten nach mehrstündigem Suchen geborgen werden. Vor zwei Jahren hat die Familie bei einem Landaufenthalt in Schlesien eine Tochter durch Ertrinken beim Baden verloren.

= Duisburg: Gestern nachmittag gegen 6 Uhr überfielen zwei junge Burschen mit Gesichtsmasken das Fährhaus am Werthauser Ufer, wo ein junges Mädchen die Kasse verwaltet. Einer der Burschen war schon in das Fährhaus eingedrungen, als noch zur rechten Zeit sich ein Auto näherte, was die Burschen veranlaßte, die Flucht zu ergreifen. Das Fahrrad des Mädchens nahmen sie mit. Das Auto nahm die Verfolgung auf und konnten den Räubern das Fahrrad wieder abjagen.

= Wesel: Die belgische Besatzung hat die Rheinbrücke von Wesel nach dem linksrheinisch gelegenen Büderich geräumt. Die Besatzungsbehörde hat dem Landrat die Brücke offiziell übergeben.

= **Hamm: Eine Frau erkrankte nach dem Genusse eines Apfels, den sie mit anderen Eßwaren in einem Pakete erhalten hatte. Die Untersuchung der Eßwaren hat ergeben, daß sie zum Teil mit Phosphor stark vergiftet waren. Wegen Verdachts des Giftmordversuches wurden der Ehemann der Frau und ihr Stiefsohn festgenommen und dem Gericht zugeführt. Die Eheleute lebten getrennt.**

= **Dortmund: In der Konditorei und Kaffee Hölzer entstand eine schwere Explosion. Ein Monteur, der mit dem Reinigen einer Eismaschine beschäftigt war, hatte hierzu Benzol benutzt. Durch dieses Benzol hatten sich Gase entwickelt und wurden, da sich die Eismaschine in der Nähe der Heizung befindet, entzündet und zur Explosion gebracht. Trotzdem sich diese Explosion im Keller ereignete, war sie doch so gewaltig, daß die große Schaufensterscheibe sowie andere Scheiben im Paterre zertrümmert wurden. Auch die Ladeneinrichtung ist arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Drei Personen sind durch die entstandenen Stichflammen schwer verbrannt worden.**

Lohn – Arbeit – Streik.

!! Ausländische Arbeiter. Die für 1925 erteilten Genehmigungen zur Einstellung ausländischer Arbeitskräfte laufen mit dem 31. Dezember ab. Die Beschäftigung aller über diesen Zeitpunkt hinaus beschäftigten Ausländer gilt als nicht mehr genehmigt, wenn nicht von seiten der Arbeitgeber umgehend ein neuer Antrag auf Beschäftigungsgenehmigung für 1926 gestellt wird. Diejenigen ausländischen Arbeiter, deren Beschäftigung nicht für 1926 neu genehmigt ist, können durch die Polizeibehörde nicht für das kommende Jahr legitimiert werden und müssen daher gewärtig sein, aus ihren Arbeitsstellen entfernt zu werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe oder Gefängnis zu sechs Monaten bestraft.

Die Nähmaschine.

Skizzen von A. Kemmermann (Buer).

II.

7. Eine Näh- und Stickschule.

Kunst in der Nähmaschinenarbeit! Wer sich davon überzeugen will, der besuche die Singer Näh- und Stickschule in Berlin, Kronen- und Leipzigerstraße. Auf den gewöhnlichsten Haushaltmaschinen werden dort mit Hilfe der verschiedenen Apparate die schwierigsten Saum-, Kräusel-, Locharbeiten usw. ausgeführt, und so entstehen Wäschestücke, Zierdeckchen, Biedermeier- und Rokokokleidchen, die jedes Mädchenherz in helles Entzücken versetzen. Von den Stickerinnen entstanden mit dem Stickapparat auf der Haushaltmaschine die herrlichsten Landschaftsbilder und Tiergruppen in wunderbarster Farbenzusammenstellung, ebenso Studienköpfe. Eine Dame stickte unsern Hindenburg in solcher Natürlichkeit, daß dieses Bild jedem Kunstsalon zur Zierde gereichen würde. Jedes junge Mädchen müßte diese verschiedenen Apparate gebrauchen lernen; wieviel Geld könnte dann den Eltern gespart, wieviel sonst vergeudete, ja vielleicht verderbliche Stunden könnten nutzbringend verwandt werden!

Karitas- und Frauenvereine.

Karitas! Himmelswort — Heilandstätigkeit! Wie viele selbstlose Mädchen und Frauen sammeln abgelegte Kleidungs-, überflüssige Wäschestücke, um sie in eifrigen Nähstunden auszubessern und aufzufrischen. Dann eilen diese Engel der Nächstenliebe hin zu den Aermsten der Armen, um mit mildreicher Hand Not und Elend zu lindern, Tränen zu trocknen, Herzen zu trösten. Wieviele Kinder, deren Mutter erkrankt oder tot ist, müßten hungern und frieren, wie manchem Neugeborenen fehlte die Erstlingswäsche, wie manche Schüler könnten Schule und Kirche nicht besuchen, wenn die Karitas nicht wachte. Wer zählt all das Gute, das von dieser Seite während des Krieges sowohl im Felde wie auch draußen geleistet worden ist! Wer wollte die Menge von Wohltaten sammeln, die auch heute noch aus den Nähstuben dieser Vereine hinausströmen zu so vielen notleidenden Familien, zu unzähligen Kriegerwaisen, in die Kinderhorte und Kriegerheime! Ja, solange die Welt besteht, wird das Hohelied erklingen auf die Karitas- und Frauenvereine; den Segen der Nähmaschine wird man dabei nicht vergessen.

9. Hilfe in höchster Not.

Zu den traurigsten Kapiteln der Tageszeitungen gehören die Selbstmorde, die gerade heute einen schrecklichen Umfang angenommen haben. Und doch, wie manche dieser Lebensmüden hätten gerettet werden können, wenn eine helfende Hand rechtzeitig eingegriffen hätte. Deshalb errichten jetzt manche Großstädte Rettungsheime mit Näh- und Schreibstuben, wo die an ihrem Leben Verzweifelnden solange beschäftigt werden, bis sie wieder einem geordneten Berufe zugeführt werden können. Müßten nicht alle Städte diesem Beispiel folgen, wenn auch nur ein Menschenleben dadurch gerettet würde, wäre es nicht Lohn genug! Sicher wird aber manche Gerettete noch oft in späteren besseren Tagen an ihre Nähmaschine im Rettungsheim zurückdenken.

III.

10. Kriegsbeschädigten-Fürsorge und Krüppelheim

Daß die Nähmaschine in der Kriegsbeschädigten-Fürsorge eine große Rolle gespielt hat, dürfte allen bekannt sein. Millionen fleißiger Mädchen- und Frauenhände haben mit ihrer Hilfe ungezählte Liebesgaben hergestellt, welche die tapferen Kämpfer an der Front erfreut und die stillen Dulder in den Lazaretten erquickt haben. Aber auch für die vielen Helden selbst, welche für Heimat und Vaterland einen Teil ihrer Glieder geopfert haben, war und ist die Nähmaschine noch heute von unschätzbarer Bedeutung. Hier hat ein Kriegsbeschädigter ein Bein verloren, vielleicht sogar beide; heute besitzt er künstliche, aber trotz dieser kann er auf seinem eigens konstruierten elektrisch betriebenen Maschine seinem Berufe nachkommen. Dort beklagt jemand den Verlust eines Armes, doch mit dem gesunden Arm und einer Prothese ist er in der Lage, auf der Spezialnähmaschine zur Zufriedenheit des Meisters zu arbeiten. Gehen wir nur hinein in die Krüppelheime, wie segensreich ist es für die darin Befindlichen, daß so manche Fehler bei der Tätigkeit auf den verschiedenen Nähmaschinen gar nicht mehr in Frage kommen.

11. Bei Singer (Wittenberge)

Wenn man diese einzigartige Fabrik durchwandert, wenn man die sozialen Einrichtungen sieht, — wie den Sanitätsraum, die Küche und Speisesäle, die alle Räume durchziehenden Rohre mit selbständig arbeitenden Patent-Feuerlöschern, die Sauganlagen zur Fortschaffung der gesundheitsschädlichen Dämpfe und Reinigung der Luft, die Wasch- und Badeanlagen, die Werksbibliothek, die Fußball-, Turn-, Tennisplätze und Kegelbahn, die herrliche Wohnungskolonie, die Park- und Gartenanlagen u. a. m. — so erkennt man das Bestreben der Werksleitung, allen Arbeitern die Arbeitsstätte lieb und wert zu machen, sie mit Lust und Liebe für ihre Arbeit zu erfüllen. Und wenn man der emsigen Arbeit zuschaut, wenn man hier und da mit den Arbeitern redet, so verstärkt sich der Eindruck: Diese Tausende bilden eine große deutsche Familie, worin sich jeder wohl, zufrieden und glücklich fühlt. Man hört nun wohl in allem Vorurteil bei „Singer" sofort „Amerika" nennen. Ich weiß nicht ob und wieviel amerikanisches Geld nach Wittenberge kommt, jedoch das ist sicher, daß in manches andere deutsche Unternehmen und in manche deutsche Stadt viel, viel mehr ausländisches Kapital hineinfließt. Jeder, der es vorurteilsfrei gesehen, wird frei und offen behaupten: Singer-Wittenberge ist ein echt deutsches Werk, wo deutscher Geist, deutscher Fleiß und deutscher Stolz alle erfüllt, vom ersten Fabrikdirektor bis zum jüngsten Lehrling. Bedenkt man weiter, daß nicht nur 4500 Deutsche dort arbeiten, daß auch alltäglich ca. 50 000 Kilo deutsches Roheisen verarbeitet wird, daß große Mengen Formsand aus dem Harz und vom Rhein, viele Tonnen deutscher Kohle verbraucht werden, wodurch direkt und indirekt weitere Tausende Deutsche ihr Brot finden, so muß man in alter deutscher Ehrlichkeit gestehen: Das Singer-Werk ist ein hochwichtiger Wirtschaftsfaktor für Deutschland!

12. In einer Mädchen-Oberklasse

Fünfzig leuchtende Jungmädchenaugen schauen freudig hin zu einer neuen blanken Nähmaschine, die endlich eine weitblickende Gemeindevertretung bewilligt hat. Nach Erläuterungen der selbst noch jugendfrischen Handarbeitslehrerin geht es frisch heran. Einige Kinder haben zu Hause bei der Mutter schon genäht; andere sind erst noch etwas ängstlich, doch auch diesen gelingt es nach einigen Uebungsstunden. Glückstrahlende Gesichter erzählen zu Hause: Mutter, Vater, wir können schon auf der Nähmaschine nähen. Staunend blicken die kleineren Geschwister auf die junge Künstlerin. Das sollen diese Mädchen nun nicht werden, aber sie werden nach etlichen Jahren glücklich schaffende Bräute, bei deren selbstgemachten Näharbeiten dem Bräutigam das Herz im Leibe lacht; sie werden sparsame junge Frauen, die infolge eigener Näharbeiten manches vom Haushaltsgeld erübrigen; sie werden treusorgende wirtschaftlich eingestellte Mütter, wie unser Vaterland solche in der Zukunft so sehr nötig hat.

13. Eine Jugendpflege-Konferenz.

Anwesend der Regierungsdezernent, Schulvertreter, Vereinsvorstände, Jugendpflege usw. U. a. wird beraten über: Ausgedehntere Einführung der Nähmaschine in Schule, Familie und Vereine. — Nach äußerst anregender Aussprache und Abstimmung führt der Vorsitzende aus: So haben wir einen Punkt der Tagesordnung angenommen, der nach den allgemeinen Ausführungen hier von ganz eminenter Bedeutung für das gesamte Volkswohl ist. Die Darlegungen von verschiedenster Seite haben uns gezeigt, wie die Nähmaschine in wirtschaftlicher, sozialer und ethischer Hinsicht so sehr in das Volksleben hineingreift, wie sie aber noch tiefer hineingreifen kann und muß, wenn sie in richtiger Weise benutzt und ausgenutzt wird. Wir wollen deshalb folgende aufgestellten Leitsätze bei allen in Betracht kommenden behördlichen und privaten Stellen mit größtem Nachdruck vertreten:

1. In jede Schule gehört als Unterrichtsmittel eine Nähmaschine, größere Schulen müssen mehrere haben.
2. Jedes junge Mädchen muß bei der Entlassung aus der Volksschule auf der Nähmaschine arbeiten können.
3. Die Einrichtung von gemeinschaftlichen Nähsälen ist deshalb anzustreben.
4. Die Fortbildungs- und Berufsschulen müssen die geschaffene Grundlage richtig weiter fördern.
5. In den Fach- und höheren Schulen sind auch die verschiedenen Nähmaschinen-Apparate zu gebrauchen.
6. Wie zu jeder Familie ein Kochherd gehört, so auch eine Nähmaschine.

Möge dies durchgeführt werden zum Nutzen des Einzelnen, zum Segen der Familien, zum Wohle unseres lieben deutschen Volkes und Vaterlandes!

Brühl und Umgebung

Brühl, den 22. Dezember 1925.

=:= Erhöhung der Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge. Durch einen Erlaß des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 18. Dezember ist der Beitragssatz zur Erwerbslosenfürsorge mit Wirkung vom 1. Januar 1926 an von 1 dreiviertel auf 3 v. H. vom Grundlohn festgesetzt worden. Bei Lohnempfängern ist der neue Beitrag von Montag, dem 4. Januar an zu erheben.

=:= Der Quartettverein Brühl wird am ersten Weihnachtsfeiertage wie alljährlich nachmittags 3 einhalb Uhr den Kranken des hiesigen Marienhospitals eine dem Feste entsprechende Serenade darbringen und ladet deshalb seine aktiven Sänger zu der morgen Mittwoch, den 23. ds. Mts. abends Punkt 8 Uhr im Vereinslokal stattfindenden Probe dringend ein. (Siehe Inserat der heutigen Ausgabe). Es ist dies eine edle und nur lobenswerte Handlung von Seiten des Quartettvereins, gerade am besagtem Tage, welcher doch einer der höchsten Kirchen- und Familienfesttage ist, den Kranken, welche fern von Ihren lieben Angehörigen dieses Fest feiern müssen, durch Vortrag verschiedener dem Feste anpassender Lieder einigen Trost zu bereiten. Der Dank aller wird dem Verein nicht ausbleiben, dem auch wir uns gerne anschließen.

=:= Die Wohnungsbaugesellschaft hat die Verleihung des Rechts zur Einführung der Abwässer der Bergmannssiedlung in den Donnerbach nachgesucht. Auf die diesbezgl. Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe wird hiermit hingewiesen.

:: Kleiner weißer Hund zugelaufen. Abzuholen Polizeiverwaltung Brühl-Stadt.

=:= Zur Beherzigung für Kraftwagenführer. In letzter Zeit ist wiederholt Klage darüber geführt worden, daß Kraftwagenführer mit ihren Wagen in ungemindert scharfer Fahrt an Trauerzügen vorbeifahren, wobei sie nicht nur das Trauergefolge gefährden, sondern bei schlechtem Wetter noch die Leidtragenden beschmutzen. Wie der Fußgänger beim Vorübergehen an einem Trauerzug nach alter Sitte seine Ehrerbietung durch Gruß bezeugt, so sollten trotz der Unrast der Zeit die Kraftwagen wenigstens langsam an Trauerzügen vorbeifahren, wenn es nicht angängig ist, die Fahrt während der kurzen Zeit des Vorbeizuges überhaupt zu unterbrechen und auf diese Weise Gefühlsverletzungen zu vermeiden.

:: Wintersonnenwende. Am 22. Dezember um 9,37 Uhr morgens tritt die Sonne in das Tierkreiszeichen des Steinbocks, womit der astronomische Winter beginnt und die Sonne ihren tiefsten Stand auf ihrer scheinbaren Bahn am Himmel erreicht, nördlich vom Polarkreis geht die Sonne garnicht auf, und nördlich vom 72. Breitengrade tritt nicht einmal mittag Dämmerung ein. Die Zeit von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang beträgt in unseren Breiten nur etwas über 8 Stunden. Mit der Wintersonnenwende steigt dann die Sonne wieder zu größeren Höhe empor und die Tage werden länger.

=:= Kölner Börse. Nach einer Bekanntmachung des Börsenvorstandes findet am Donnerstag, dem 14. Dez. Börsenverkehr an der Produktenbörse von 11 einhalb bis 1 Uhr statt. Die Feststellung der ersten Kurse beginnt um 12 Uhr, die Notierung um 12 dreiviertel Uhr, Schluß der Notierungen ist um 1 Uhr. Die Metallbörse bleibt an diesem Tage geschlossen.

!! Weihnachten und Neujahr bei der Post. Am Donnerstag, den 24. Dezember (Weihnachtsabend) werden in Brühl die Postschalter allgemein um 4 Uhr nachmittags geschlossen; die Telegramm- und Gespräches-Annahme bleibt wie Werktags geöffnet. Am 25. (erster Weihnachtstag) findet eine einmalige Brief- und Paketzustellung statt, am 26. (zweiter Weihnachtstag) ruht die gesamte Zustellung. Am 27. (Sonntag) erfolgt eine Brief- und Geldzustellung; am 1. Januar (Neujahr) fällt die Geld- und Paketzustellung aus. Es empfiehlt sich, die Brief- und Paketsendungen für Weihnachten und Neujahr möglichst frühzeitig aufzuliefern.

:: Der Postautobusverkehr im Bezirk der Oberpostdirektion Köln. Die Oberpostdirektion Köln hat jetzt einen Fahrplan ihres Autobusnetzes herausgegeben. Er ist in der Art der Eisenbahnfahrpläne gehalten und sehr übersichtlich, zumal eine Karte das Liniennetz gut zu Gesicht bringt. Es sind vor allem zwei Hauptnetze darauf erkennbar. Das eine geht von Köln aus und reicht linkssrheinisch bis Bedburg, Jülich, Kerpen, Gemünd und Rheinbach, rechtsrheinisch hat es seine Endpunkte in Lindlar, Wipperfürth und Altenberg. Das zweite Netz verzweigt sich um Gummersbach, Waldbröl und Wiehl und reicht westwärts bis Siegburg, südwärts bis Schladern a. d. Sieg. Dazu kommen noch einzelne Autobusverkehrs-„Inseln", so bei Euskirchen, Godesberg bezw. Mehlem-Mekkenheim, Linz-Unkel-Rheinbreitbach-Honnef-Aegidienberg bezw. Rottbitze, Hennef a. d. Sieg-Neunkirchen und Marienheide-Holzwipper. Es sind im ganzen bereits 37 Linien. Vielleicht können auch die nicht von der Reichspost betriebenen Linien, wie die der Rhein-Sieg-Bahn, der Bonner Verkehrsgesellschaft (mit jetzt 5 Linien) usw. beigefügt oder wenigstens auf der Karte eingezeichnet werden. Der Fahrplan wird umsonst Münsterstraße 20 in Köln verabfolgt.

::: Pingsdorf. Männer-Gesang-Verein „Sängerbund". Segen ist der Mühe Preis! Nach langer mühevoller Arbeit wird am 2ten Weihnachtstage der Sängerbund seinen Freunden und Verehrern durch ein großes Konzert mit ausgesuchtem Programm dienen können. Auf dem Gebiete des Chorgesanges ist der Verein seit Jahren bei den Brudervereinen geachtet und geehrt. Der 2. theatralische Teil des Programms bringt die große dreiaktige Operette „Wie die Alten sungen" etc. Die rastlosen Bemühungen des Spielleiters in Auswahl der Personen, in unermüdlichem Proben haben etwas ganzes zuwege gebracht. Eine Operette, wie diese, mit einer wachsenden Spannung des Zuschauers, bringen unseren Besuchern verbunden mit Begleitung eines großen Orchesters einige recht frohe Stunden.

Meinungsaustausch.

Radioempfang in Brühl.

Die vor kurzer Zeit verschiedentlich veranstalteten öffentlichen Vorführungen von Radioapparaten, sowie die inzwischen gesammelten Erfahrungen über den Empfang der Wellen von 250—600 Meter haben erkennen lassen, daß der Empfang hier in Brühl kein besonders günstiger ist. Neun Apparate die in Köln auf guten Empfang geprüft wurden, hatten in Brühl bei dem Anschluß an eine sachgemäß hergestellte Antenne sehr ungünstigen Erfolg. Aenderungen und Verbesserungen verschiedenster Art der Anlage erzielten trotzdem nicht den gewünschten Empfang. Das Einstellen auf die langen Wellen 1300—3000 Meter ist sehr leicht, und der Empfang großartig und ohne Nebengeräusche möglich. Es ist daher für die Rundfunkteilnehmer von größter Wichtigkeit, einmal festzustellen, wie weit dieses Störungsgebiet reicht, wie und auf welche Art sich die Störungen bemerkbar machen. Zweckmäßig ist es daher, jetzt öfters Beobachtungen anzustellen, auf Empfang der Wellen von Elberfeld, Dortmund, Münster, und Frankfurt vor und nach den Feiertagen, und ob die Störungen an den Feiertagen nachlassen. Es wird höflichst gebeten, Mitteilungen bis zum 30. Dezember unter „Radio" an die Geschäftsstelle der Brühler Zeitung gelangen zu lassen, unter Angabe des Systems des Apparates, Anzahl der Röhren und Art der Antenne. Die Rundfunkteilnehmer die außerhalb Brühl wohnen, werden ebenfalls dringend gebeten, Auskunft zu erteilen. M.

Warum nicht auch die Bergerstraße?

Seit einigen Monaten werden die Hauptverkehrsstraßen Brühls seitens der Stadt mit Hülfe der Kehrmaschine gereinigt. Mit löblichem Eifer beseitigte man besonders bei dem letzten Tauwetter, den während des Frostwetters und durch die Straßenaufbrüche angesammelten Schmutz. Die Straßen der inneren Stadt zeigen jetzt wieder ein ziemlich sauberes Aussehen. Wie aber sehen die Straßen der übrigen Stadtteile, und ganz besonders die von Brühl-Rheinau aus? Warum zieht man die Bergerstraße mit ihrem überaus starken Fuhrwerkverkehr zur Zuckerfabrik und dem Städtlischen Schlachthofe nicht zu den Hauptverkehrsstraßen? Infolge der Rübenkampagne hat sich eine dicke, zähe Schlammschicht über die ganze Straßenbreite gelagert, vermischt mit kleingeschnittenem Stroh, das seitens der Landwirte während des Frostwetters zum Schutze der Pferde gestreut worden war. Eine breite Schlammwelle, als Ueberbleibsel der Rohrverlegungsarbeiten, lagert am Eingange zur Berger- und Elisabethstraße. Wer soll diesen unbeschreiblichen Dreck beseitigen, der doch durch außerordentliche Umstände auf die Straßen kam? Die daran unschuldigen Anwohner sind dazu nicht imstande. Dazu gehören Kehrmaschine und Fuhrwerke zum Abfahren der Kotmassen. Die Rübenkampagne ist jetzt beendet und wäre zu wünschen, daß die Stadtverwaltung vor Weihnachten sich die Reinigung der Bergerstraße, wie es auch in den Vorkriegsjahren stets geschah, jetzt im Interesse des Verkehrs angelegen sein ließe. Die Anwohner der „Rheinau" bitten ganz besonders, die in ihrer Mitte wohnenden Herren Stadtverordneten sich dieser „schmutzigen Sache" einmal energisch anzunehmen. K. T.

Bekanntmachung.

Die Wohnungsbaugesellschaft für das Rheinische Braunkohlenrevier, GmbH. in Köln, Volksgartenstr. 70 beantragt die Verleihung des Rechtes, die Regenausläße der Abwässerleitung der Bergmannssiedlung Brühl nach Erreichung einer mindestens 15fachen Verdünnung der Schmutzwässer (Straßen-, Dach- und Hauswässer) auf der Parzelle Nr. 1179/150 Flur P. Gemarkung Brühl an drei Stellen in den Donnerbach einzuführen.

Gemäß Paragr. 65 ff des Wassergesetzes vom 7. April 1913 wird dieser Antrag bekannt gemacht. Widersprüche gegen die Verleihung und Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Entschädigung sind bei dem Landrat in Köln, St. Apernstraße 21, Zimmer 22, schriftlich in zwei Ausfertigungen oder zu Protokoll bis einschließlich den 21. Januar 1926 anzubringen. Andere Anträge auf Verleihung des Rechts zu einer Benutzung des Wasserlaufes, durch welche die von dem Antragsteller beabsichtigte Benutzung beeinträchtigt würde, sind bis zu dem gleichen Tage beim Landrat in Köln St. Apernstraße 21 mit den in Ziffer 2—5 der 3. Ausführungsanweisung zum Wassergesetz vorgeschriebenen Unterlagen einzureichen.

Wer innerhalb der Frist keinen Widerspruch gegen den Antrag auf Verleihung erhebt, verliert das Widerspruchsrecht. Andere Anträge auf Verleihung die nach Ablauf der Frist eingehen, werden in demselben Verfahren nicht berücksichtigt. Vom Beginne der Ausübung des verliehenen Rechts an können wegen nachteiliger Wirkungen nur noch die in Paragr. 82 des Wassergesetzes bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden. Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Widerspruchsfrist im Zimmer 22 des Kreishauses in Köln St. Apernstraße 21, während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Zur mündlichen Erörterung der hinsichtlich der beantragten Verleihung rechtzeitig angemeldeten Widersprüche, Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen und Entschädigungsansprüche vor dem Landrat in Köln oder einem von ihm beauftragten Beamten wird Termin auf Donnerstag den 28. Januar 1926, vormittags 10 Uhr im Zimmer 4 des Kreishauses Köln St. Apernstraße 21 hierdurch anberaumt.

Zu diesem Termin werden die Beteiligten hiermit eingeladen mit dem Bemerken, daß die Verhandlung auch im Falle ihres Ausbleibens stattfindet.

Köln, den 11. Dezember 1925.

Bezirksausschuß Köln
(Verleihungsbehörde).

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl.
Druck und Verlag „Brühler Zeitung, Buchdruckerei P. Becher, GmbH., Brühl.

Der heutigen Ausgabe liegt eine Ankündigung der Firma Fritz Gottschalk, Köln am Rhein, Luxemburgerstraße 31, Musikinstrumente, Sprechapparate und Harmonikas, bei.

Doris, Marianne, Katharina

Die glückliche Geburt eines herzigen
Mädels
zeigen hocherfreut an
Willy Müller und Frau
Hermine geb. Rüssel
Brühl, den 21. Dezember 1925
Hermannstraße 3

Weihnachts-Karten
in größter Auswahl
zu 5, 10 und 15 Pfg. finden Sie bei
C. Löcher
Uhlstraße 91 Uhlstraße 91

Hahnenbräu
Hahnenstr. 43 Tel. A 2703
1 Min. vom Opernhaus
Mittag- u. Abendtisch
Eigene Kühlanlage und Metzgerei
Prima Kölsch und hell Export
Große Säle f. Vereine u. Versammlungen

Für die Festtage empfehle
Ich meine bestbekannten Flaschenbiere:
Brühler-Pilsener - Dortmunder-Union
Franziskaner-Leistbräu München - Berliner Weiss
Köstr. Schwarzbier
(Syphons von 5 l. Inhalt)
sowie
Roisdorfer- u. Windsheimer-Mineralwasser
ff. Limonaden.
Lieferung frei Haus. Bestellung rechtzeitig erbeten.
Jos. Knipper
Schützenstr. 45 Telefon 375

Kräftiger Junge,
welcher 1/4 Jahr in Metzgerei tätig war, 16 Jahre alt, sucht Lehrstelle in Metzgerei, wo Kost und Logis im Hause. Wer sagt die Gesch. 274.

Junge
von 16—20 Jahren ges. Badorf, Alte Bonnstr. 193

„Hausmacher."
Empfehle meine
oberhessischen
Wurstwaren.
Gemischt: Speck, Dörrfleisch, Cervelatwurst, Schinken, Wurst.
10-Pfund-Paket per Nachnahme 16 Mk.
Ernst Seibt, Gießen
(Hessen.)

Mädchen vom Lande
19 Jahre alt
sucht Stellung, wo sie sich im Haushalt mehr ausbilden kann.
Uhlstraße 129, 1. Etg.

Mädchen
sofort zur Aushülfe ges.
Wo sagt die Gesch. 273.

Qualitäts-Schuh
Spezialität: Arbeiterschuhe in Rindleder, Kernleder und deutschem Juchten
Solides Straßenschuhwerk für Groß u. Klein
Auswahl in Winterschuhen
Schuhmacherhandwerk Inhaber Klopp
Schuhmachermeister
Pastoratstraße 6 Brühl Pastoratstraße 6
Maß- und Reparatur-Werkstatt.

Praktische Weihnachts-Geschenke:
Briefkassetten 25 25 von 1.10 bis 4.50
„ 50/50 „ 3.— „ 9.50
Schreibgarnituren . . . von 2.00 bis 14.00 Mk.
Schreibzeuge in großer Auswahl ✲ Poesie-Alben.
Lederwaren. Manicur und Toilettkästen.
Geschw. Blume, Kölnstr. 19 Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Wie sangen die Alten?

Passende Weihnachtsgeschenke

finden Sie in meinem neu eröffneten Geschäft,
Pingsdorferstraße 45
in Schuhwaren, Herren- Damen- und Kinderkonfektion zu staunend billigen Preisen,
in bar oder gegen geringe Teilzahlung.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Besuch lohnt.

Jakob Hoffmann

Ernst Puhl
Großhandel
in
Tabakfabrikaten.
Tel. 443
Brühl, Gartenstr. 11

Davoser Rodelschlitten

80 cm	100 cm	120 cm
6.—	7.—	8.—

Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Rhein. Eisenbahn-Verkehrsmittel A.-G.



Heute frisch eingetroffen

Feinste Qualitätsseefische

Feinster Schellfisch bis 4 Pfd schwer per Pfd. 40 Pfg.
Prima Fettkabeljau im Schnitt per Pfd. 40 Pfg.
Für den Weihnachtstisch alle Delikatessen
Marinaden

Karl Paul Frings
Uhlstraße 53 Uhlstraße 53

Pennig

ältestes bekanntes Schuhwarenhaus Kölns
Tel. Rhld. 2648 — gegründet — 1872 —
Neumarkt Ecke Gürzenichstrasse

bestrenommierte **Bezugsquelle** in nur **prima Schuhwaren** jeder Art für Damen, Herren und Kinder

Arbeiter- und Berufsschuhe
extra stark
Schulstiefel in großer Auswahl
Warme Schuhe und Stiefel
in vielen Ausführungen
und großer Auswahl

Durchgehend geöffnet
8 ½ — 7 Uhr

Fest-Kaffee

Die beliebten Mischungen — hochfein und aromatisch

„rot“	„grün“	„braun“	„violett“
½ Pfd. Paket 140 Pf.	½ Pfd. Paket 160 Pf.	½ Pfd. Paket 180 Pf.	½ Pfd Paket 200 Pf.

Echt arab. Mokka gern gekauft von Wirten u. Kaffees — Pfd. 400 Pf.

Unsern guten losen
Haushalt-Kaffee Pfd. nur **240** und **260** Pf.
In eigener Grossrösterei mit neuesten Maschinen täglich frisch geröstet!

Getr. Kompottfrüchte		Erstkl. Konserven	
Pfirsiche	Pfd. 120 Pfg.	Gemüse Erbsen 2 Pfd.	70 Pfg.
Birnen	„ 130 „	Junge Erbsen 2 „	85 „
Aprikosen	„ 120 „	Schnitt-Bohnen 2 „	75 „
Apfelringe	„ 90 „	Brech Bohnen 2 „	75 „
Ia. Mischobst	„ 90 „	Stg.-Spargel extra 2 „	250 „

Pflaumen die lange entbehrten fleischigen „Bosnier“ Pfd. nur **40** Pf.
Bari-Feigen neue feinste Qualitätsware Pfd. nur **39** Pf.
Rosinen zum Rohessen und Backen Pfd. nur **55** Pf.

Span. Rotwein gut und kräftig Liter **120** Pf.
Tarragona feiner Süßwein Liter **150** Pf.

direkt vom Fass. Bitte Gefässe mitbringen

Rheinisches Kaufhaus
Kölnstraße 9 und Uhlstraße 46

Rahma-buttergleich
in jedem Haus beliebter Schmaus

½ M nur 50 Pfg.



Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder die Lachzeitung „Fips“ gratis.

Pfeifen

unzerbrechlich mit Einl. 80 Pfg. - -
Bruyere mit 6 cm Spitze nur 1.20
„ Ia. Qualität 1.10
mit echter Meerschaumeinlage: 5.—

Tabakdosen u. -Beutel. Zigarren- u. Zigaretten-Spitzen
Jagdpfeifen. Kurze und lange Pfeifen. Stöcke.
Mutzpfeifen in Etuis mit Bernsteinspitzen von 7.— an

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster! **Geschw. Blume,** Kölnstr. — 19 —

Feinste **Eifeler Landbutter** erhalten Sie stets frisch zu den billigsten Tagespreisen bei Frau Elise Dormagen, **auf Kempishoist. 27**

Junge **Schweinchen** hat abzugeben
Engels, Billhof.

Der **Industrieschuh** aus einem Stück gearbeitet von **Gebr. Hambücken.**

Zur Geflügelzucht allernötigst **Holzkohle** Postpkt. fr. Nachn. M. 2.50 Ztr. M. 10.— ab hier. **Wilh. Streck Bonn,** Umsonst reich. Musterbuch

---

15 Schallplatten für 15 Mk. zu verkaufen Brühl. Böningergasse 21.

Kanarienhähne und Weibchen wegen Aufgabe der Zucht billigst abzugeben. Kölnstr. 27, 2. Et.

Für die kommenden **Festtage** prima Nieren-**Speise-Kartoffel** abzugeben. Eckdorf, Grüner Weg 5.

Was wünschen Sie zu Weihnachten?

Empfehle beste **Fahrräder u. Nähmaschinen,** sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile. Selten billige Preise. Möglichste Zahlungserl. **Friedrich Klemmer,** 71 Wallstraße 71.

Achtung!
Puppen-Klinik.
Sämtliche Reparaturen wie Arme, Beine, Augen, neu aufmachen von beschädigten Puppen. Perücken und Flechten werden von ausgekämmtem Haar sorgfältig u. prompt ausgeführt beim **Puppenkönig Niemans, Burgstr. 3.**

Die
Kassenschalter
sind am 24. Dezember 1925 und Samstag, den 2. Januar 1926 ganz
geschlossen.
Kreissparkasse Brühl.

Extra günstiges Angebot!
Schwere Eichen- und Kiefern- Küchen
von 200 Mk. an

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
mit 2 Betten 271 Mk.
Kleiderschränke 45 Mk.
Betten 27 Mk.

Große Auswahl in
Sofas von 46 Mk. an
Chaisel. von 44 Mk. an mit verstellbarem Kopf selten schöne Muster
Betteinlagen 4 Teile 24 Mk.
Stahlmatratzen i. allen Größen

Steppdecken
selten schöne Muster
10%
bei Kassa
Bei unserer großen Auswahl finden Sie bestimmt etw. Passendes
Lieferung mit eignem Auto kostenlos nach jedem Ort.
Möbel Henseler
Köln Zülpicherstr. 40
am Augusta-Hospital
Nähe Barbarossaplatz.
Sonntag zur Besichtigung geöffnet.

Schöne Aepfel
abzugeben Pfd. 25 und 30 Pfg. Offermann, Brühl, Vohle.

Kanarienhähne
u. Weibchen, Hohl- und Knorrstamm in großer Auswahl zu verkaufen, Emge, Wallstr. 18.

Gut erhaltenes **Schaukelpferd** zu kaufen gesucht.
Köllen, Böningergasse 21.

Quartetverein Brühl.

Zu der morgigen **Gesang-Probe** zur Serenade am ersten Weihnachtsfeiertage nachmittags 3½ Uhr im hiesigen Marienhospital werden sämtliche aktiven Sänger dringend eingeladen. Betreff des guten und edlen Beschlusses ist es Ehrenpflicht eines jeden Sängers, pünktlich um 8 Uhr abends im Vereinslokale Bierbrauerei Wirtz zu erscheinen und wird allseitige Teilnahme unbedingt erwartet.
Der Vorstand.

Mittwoch- u. Donnerstag morgens 9 Uhr
wird am städtischen Schlachthofe minderwert
Rindfleisch
verkauft.
Die Schlachthofverwaltung.

Möbelhaus Zirkus
Böningergasse 23, Ecke Uhlstrasse.
Gr. Auswahl in Küchen, Betten, Kommoden, Sofas, Chaiselongues, Patentrahmen, Wollmatratz. Flurgarderoben, Ausziehtische,
ferner gr. Auswahl in **Stühlen, sowie sämtl. Kleinmöbel**
wie Spiegel, Fenstergallerien, Mantelbretter, Zubehör f. Fensterbehänge, Marktaschen, Rucksäcke, Schultornister.
Nicht auf Lager befindliche Möbelstücke werden schnellstens auf Bestellung angeliefert.
Bequeme Zahlungsweise.
Zustellung frei Haus.

Eine Dame welche eine zarte, weisse Haut u. blend. schönen Teint erlangen u. erhalten will, wäscht sich nur mit der **Lanolin-Theerschwefel-Seife** die beste Hautkosmetik von Bergmann & Co., Radebeul. Überall erhältlich.
Zu haben bei Isabella Martini, Kölnstrasse, Mohrendrogerie Peter Schmitter.

Mützen jeder Art



Eugen Paris, Köln
Weyerstraße 79

Wie zwitschern die Jungen?
Schaut morgen in die Brühler Zeitung!